

Erstmal täglich Auslieferung
am Montag vor dem 1. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
wobei die Post bezogen mit dem
bestehenden Postzuschlag.
Herausgeber: u. Verwalter:
für Halle: H. W. Schmidt,
Halle, Markt 10.
für Berlin: H. W. Schmidt,
Berlin, Unter den Linden 10.
Verlag: H. W. Schmidt,
Halle, Markt 10.
Druck: H. W. Schmidt,
Halle, Markt 10.

Halle'sches Tageblatt.

Verbindungsblätter

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus-Druckerei
für die Halle 1 Sgr. 3 Pf.
Annoten der für die nachfolgende
Nummern bestimmten Anträge bis
9 Uhr Vormittags, andere werden
nicht mehr erbeten.
Anträge betreffen die Annoncen-
blätter: Hagenstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipziger, A. Müller
in Halle, Berlin, Leipzig, Müllers,
Dau & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schüller in Hannover a. M.,
Seidler & Co. in Berlin.

Nr. 179.

Samstag, den 3. August

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Aus Paris wird die Abreise des Grafen von Paris nach Frankreich gemeldet, um daselbst den Grafen Chambord einen Besuch abzustatten. Sollte diese Nachricht sich bestätigen, so ist die Möglichkeit einer Zusammenkunft mit dem Anführer der von uns mitgetheilten Telegramme, die von Paris an die Wiener „N. Fr. Presse“ gelangt sind und welche von den Restaurationsplänen der französischen Konservern und der Monarchie ohne Monarchen handeln.

Bemerkenswerth ist Angesichts dieser neuen Zusätze, daß „Munich“ die Prinzen von Orleans sowie den Prinzen Napoleon heftig angegriffen, weil dieselben ihre militärischen Tüchtigkeiten wieder angenommen haben resp. reklamieren. Das Blatt führt aus, daß ihnen derselbe gar nicht zuzuschreiben und sich für den Herzog von Nemours die Präsidienhaft im Kriegsgericht über Marzfall Ogaine noch nicht weniger schickte. Die Prinzen hätten alle vergessen, daß sie besser gethan, in der Zurückgezogenheit zu bleiben. Eben so gemüthlich wie man die Prinzen von Orleans in das Gefolge Heinrich V. und den Prinzen Napoleon in das Gefolge Napoleon IV. aufnehmen werde, eben so gewiß erachte man sie nicht am Platze im Generalstab der Armee einer wenn auch nur provisorischen Republik.

Die Wallfahrten nach Karay le Montal scheinen nachher eine internationale Charakter annehmen zu wollen. Derselben wird der „N. Fr. Zg.“ aus London gemeldet, daß im August eine Wallfahrt unter Führung des Herzogs von Norfolk und anderer katholischen Fürsten mit dem besondern Segen des Kardinals Manning nach Karay le Montal gehen soll. Dem neugeborenen Jahrbuchend war es demnach vorbehalten, die Jahre vom heiligen Herzen Jesu ihren Eingang in das Land der Erdweiligkeit halten zu sehen. Es scheint überaus wahrscheinlich, daß die „N. Fr. Zg.“ das internationale Festungswort des Ultramontanismus geworden sei, denn wie „Munich“ in einer von ihm selbst als beachtenswerth empfohlenen Korrespondenz sich aus dem katolischen Lager schreiben läßt, wird das reiche Herz auch von den Schauern des Präzidenten auf der Uniform resp. ihrer sonstigen Bekleidung getragen, während die von den Karlisten an verschiedenen Punkten aufgestellten Fahnen das reiche Kreuz zeigen, welches als Abzeichen für die Wallfahrten nach Karay ausgegeben worden ist.

Wie der „Independance“ mitgetheilt wird, hat Don Carlos wieder in England eine Anleihe von hundert Millionen Realen negociirt, welche zu einem Drittel nach der Einnahme von Bilbao, zum zweiten Drittel nach der Einnahme von Burgos und die Schlusrate nach dem Einzuge in Madrid gezahlt werden wird. Bilbao und Burgos erhalten damit jedenfalls ein deutliches Vortheil von dem Reue, das ihrer harzt, und sie können bei Zeiten ihre Vorkehrungen treffen. Noch bleibt es allerdings fraglich,

ob die Darleiher überhaupt eine Rate der Anleihe zu zahlen haben werden. Dem „Standard“ zufolge dirigiren die Karlisten ihre Hauptkräfte gegen Bilbao und Pampeluna, welche beiden Städte sie nach Eintreffen von Gehilfen angreifen beabsichtigen.

Im Süden des Landes dauern die chaotischen Zustände fort. Die Kruppen der Madrider Zentralgewalt sind zwar Herren von Sevilla, und Almeria hat den ersten Angriff der Kommunisten abgewehrt, aber in Cartagena gewinnt der Aufstand immer mehr an Konsistenz. Contreras, nachdem er von einer Kriegserklärung an das Deutsche Reich glücklicherweise Abstand genommen, hat sich eine eigene Regierung unter Einfluss eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten eingesetzt und die Intendanten der Cortes haben in einem Manifest gegen das Piratenthet der Madrider Behörden Protest erhoben. An der Spitze der Unterzeichner steht der ehemalige Minister des Königs Amadeus Sr. Hl. Marzfall. Der ehemalige „Präsident der Republik“ tritt damit zum ersten Male offen als Chef der Exaltados auf.

General Novallas hat den Cortes einen sehr instruktiven Bericht über seine Thätigkeit als Kommandirender der Nordarmee erstattet. Mangel an Ressourcen hätten seine und seiner Truppen Thätigkeit sehr gehemmt, dennoch hätten seine mobilen Kolonnen hingereicht, um die damals nur 5000 Mann starken Karlisten an der Betrüfung zu verhindern. Erst nach seinem Abzuge sei die Zahl dieser Vegetieren so bedeutend gemindert. Bis dahin hätte auch keine Verbindung von Kriegsmaterial stattgefunden. Die Waffen, deren sich die Einwohner von Navarra und Biscaia bedienen, die sämtlich karlistisch gefärbt seien, waren alle deren Eigentum und spanischer Ursprungs. Am dem Tage, wo Don Carlos seine Waffen und Munition hoben, waren merke 30.000 Kanister in seinem Dienst haben. Bekümmert man nicht eine lothbare Zeit, so könne man noch mit der Infanterie in Einnahme kommen. Nur müsse der Krieg auf Leben und Tod geführt werden. Nur so könne er wirklich sein und man müsse von einer unmöglichen Regularität absehen. Die Karlisten gäben ja das beste Beispiel in dieser Beziehung. Der General will übrigens seine Rathschläge nicht selbst ausführen, sondern er erklärte, daß er gleichzeitig als General wie als Deputirter seine Demission gab.

der „N. Fr. Z.“ zufolge, der württembergische Gesandte, Freiherr von Sigmund, in den jüngsten Tagen dort anwesend.

Von unterrichteter Seite wird der „Voss. Zg.“ die Mittheilung, daß an maßgebender Stelle der Entwurf eines Reichsgewerbesteuer-Gesetzes ausgearbeitet worden sei, bestätigt. Das Blatt schreibt:

Das Reichsministerium ging Anfangs mit der Absicht um, eine Reichsgewerbesteuer nur für den Gewerbebetrieb im Umherziehen einzuführen. Es war der Ansicht, daß die Ausdehnung des Gewerbebetriebes im Umherziehen über das Gebiet verschiedener Staaten gegenwärtig zu Steuerbeiträgen führe, welche das Gewerbe nicht aufbringen könne, allein es hielt die Schwierigkeit, eine solche einzelne Steuer aus dem Steuerhystem herauszunehmen und zur Reichsteuer zu machen, für zu groß, um überwunden werden zu können, und entschloß sich deshalb, eine Reichsgewerbesteuer einzuführen, die sich sowohl auf den stehenden, als auch auf den Gewerbebetrieb im Umherziehen erstreckt. Das Reichsministerium hält die Umwandlung der verschiedenen Landesgewerbesteuern in eine Reichsgewerbesteuer für durchführbar und, da durch die letztere die Materialumlagen ermäßigt würden, den Interessen der kleineren deutschen Staaten, welche durch die Materialumlagen verhältnismäßig stark belastet werden, für durchaus entsprechend. Im Allgemeinen sind die Grundzüge der preussischen Gewerbesteuer-Gesetzgebung auch für das Reichsgebiet acceptirt worden. Da jedoch die preussische Gesetzgebung wenig auf den Umfang Rücksicht nimmt, daß das Einkommen aus den Gewerben schon durch die Klassen- und classifizierte Einkommensteuer getroffen wird, so soll die Höhe der Reichsgewerbesteuer mehr durch die Größe des in dem Gewerbebetrieb angelegten Capitals als durch die auf den Betrieb verwendete Arbeitskraft bestimmt werden. Bemerkenswerth ist noch, daß, während gegenwärtig in den meisten deutschen Staaten die Gewerbesteuer auf der Abschätzung des Reinertrages des Gewerbebetriebs beruht, in Sachsen und Württemberg als Bemessungsmaßstab hauptsächlich die Größe des in der Gewerbebetriebsunternehmung angelegten stehenden und umlaufenden Capitals dient, und in Baiern und Baden, sogar die Landwirthschaft mit der Gewerbesteuer belastet wird.

Ueber die unter dem Voritz des landwirthschaftlichen Ministers veranlassete Konferenz wegen des ländlichen Arbeiter-Mangels berichtet die D. N.-G.: Der Konferenz ist eine von dem Geh. Reg.-Rath Marcard verfaßte Denkschrift vorgelegt worden, welche sich speciell mit der Auswanderungs-Frage beschäftigt und namentlich nachweist, daß die Auswanderung der ländlichen Arbeiter-Bevölkerung in letzter Zeit in überaus bedeutender Progression zugenommen habe. Das in dieser Denkschrift mit Sorgfalt zusammengetragene statistische Material bietet wertvolle Anhaltspunkte für die Beurtheilung der ihrer Verachtung unterliegenden Frage.

Im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten

Berlin, 1. August. Der Kaiser ist gestern in Homburg eingetroffen.

Die Bureau Räume für das neu zu errichtende Reichs-Gesamtbahn werden, in dem Gebäude des Reichs-Justizministeriums, auf dem Grundstück Wilhelmstr. 74, hergerichtet werden.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck scheint, Nachrichten aus Paris zufolge, von seinen rheumatischen Leiden befreit zu sein. Aus der Umgegend und auch von Berlin aus trifft mancher Besuch daselbst ein; unter Anderen war,

Constanze.

Eine Geschichte aus dem täglichen Leben von Eva Hartner.

24) (Fortsetzung)
XIX.
Es war am Abend vor dem Hochzeitszuge, der in so wenig hochzeitlicher Stimmung bezogen werden sollte. So eben hatte sich der Bräutigam entfernt. Constanze saß auf ihrem alten Platz am Fenster und schaute in die neblige Herbstnacht hinaus, Marie, die mit ihren Eltern zur Trauung gekommen war, saß zu ihren Füßen auf dem Fenstertritt, den schönen Kopf des Hundes streichelnd, der die blaue Herrin mit traurigen Blicken betrachtete.

Geräusche Zeit herrschte tiefe Stille. Es war das erste Wiedersehen seit jenen Wintertagen. Sie wußten nicht, wo anzufangen, und Weiden war das Herz zu voll und schwer.

Endlich unterbrach Marie die brüdennde Stille: „Was wirst Du morgen anzubeden?“ fragte sie.

„Was ich anbede!“ erwiderte Constanze, und ihre Stimme klang dumpf. „Mir geht es nicht, die Trauer abzulegen.“

Die so lange mühsam erhaltene Fassung verließ sie. In lautes Schluchzen ausbrechend, sank sie der Freundin in die Arme.

Sie weinte lange. Marie versuchte nicht, zu trösten, sie wußte wohl, daß die leidenschaftlichen Tränen nicht allein dem heimgangenen Vater galten.

„Hat Herbert geschrieben?“ fragte sie, als Constanze ruhiger geworden war.

„Ach, Marie!“ erwiderte diese, unter Thränen lächelnd. „Das ist es nicht, bei Gott, nein! Meine Rechnung mit ihm ist längst abgeschlossen, glaube mir, ich würde ihm jetzt ohne Weiden die Hand reichen. Fürchte nichts für mich, liebes Herz.“ fuhr sie nach einer Pause fort. „Ich bin

nicht unglücklich, nur etwas angegriffen. Ich habe mit freiem Entschluß meine Hand in seine gelegt, Du weißt, der Gedanke, sein Weib zu werden, war mir schon früher nicht fremd.“

„Weiß er?“
„Von Herbert?“ fuhr Constanze mit Hastung fort, als Marie stotterte. „Nein. Er braucht auch nichts zu wissen. Wozu sein düsteres Leben noch mehr trüben? Ich habe ihm keine Empfindungen geäußert, die ich nicht habe. Ich will die ewige Nacht aufzuhellen suchen, in die das Schicksal ihn gefällt hat, das ist meine Lebensaufgabe. Uebrigens haben mir sowohl Herbert als Hela geschrieben und ich werde auch antworten.“

Marie erwiderte nichts. „Wo werdet Ihr wohnen?“ fragte sie nach längerer Pause.

„Wir bleiben hier. Seine alte Pflegerin ist vor kurzer Zeit gestorben, er hat seine Wohnung aufgegeben, er und ich, wir lieben Beide dieses Haus. Es bleibt Alles beim Alten.“

„Hast Du einen Vorwurf?“
„Ich habe mich mühsig sprechen lassen. Es hat etwas schwer gehalten, weil noch drei Jahre fehlen, ich habe es aber durchgehelt.“ Sie schweig eine Weile, dann fuhr sie fort: „Sieh, ich weiß es, trotzdem Du nichts sagst; Du bist ebenso gegen meine Heirat wie alle Anderen, vom Prediger bis zu meiner Wera. Und doch, was sollte ich thun? Ich bin allein auf Erden, Marie, Du weißt nicht, was das heißt! Sollte ich die Hand zurückziehen, die sich, Hüfte suchend, in der Dunkelheit nach mir ausstreckte? Nein, ich habe sie ergriffen und will sie auch halten, fest und treu!“

„Lange, lange sprachen die Freundinnen noch. Der erste Morgenhimmel glänzte schon am östlichen Himmel, als sie sich trennten.“

„Das war mein Vorkater!“ sagte Constanze mit erstem Lächeln. Marie umarmte sie schweigend.

Als sich am andern Tage die Gäste trennten, gestanden sie sich gegenseitig, diese Hochzeit sei mehr einem Begräbniß ähnlich gewesen, und Jeder fragte sich: „Wie wird das enden?“

Constanze allein war klar und gefaßt. „Sei getreu bis in den Tod!“ war ihr Text gewesen, und das wollte sie sein.

XX.
Woche um Woche, Monat um Monat verstrich, und nichts ereignete sich, die trüben Vorahnungen, mit denen diese Heirat begleitet worden war, zu befähigen. Täglich sahen die Nachbarn den blinden Mann mit seiner bleichen jungen Frau in Trauer im Park spazieren gehen, täglich erkönte Musik, die Fremde kamen und gingen, es wurde gelesen und gearbeitet, genug, Alles schien glücklich und zufrieden.

Mitunter ging dann auch freilich ein Gerücht, wie der heilige Winde die junge Frau über Gebühr quäle, wie er ihr nicht gestatte, auch nur eine Stunde lang allein zu sein, wie sie jeden Verkehr, selbst den brieflichen, aufgeben müsse und wie ihr junges Leben ganz und gar in der Krankenpflege aufgehe.

Auch wurde bemerkt, daß ihre bleichen Wangen sich nicht wieder rötheten, sondern noch bleicher und magerer wurden, wie die großen Augen nicht wieder lachten, sondern noch ernster und trauriger bliken und tiefe Schatten um dieselben die Spuren vieler verlassenen Tränen trugen. Doch das konnte ja auch vom Tode des Vaters herrühren und dann — die Reizung war gar so groß, es gab so viel zu sehen und zu hören, wer konnte sich viel mit dem stillen Ehepaar beschäftigen, besonders, da die festen Lippen der Frau so unauffällig geschlossen blieben, wie sehr auch neugierige Theilnahme in sie drang.

Der Doctor freilich schüttelte stets den Kopf, wenn er das Haus verließ. „Sie bringt sich um!“ murmelte er dann wohl, aber auch er konnte nichts ändern. (Fortf. folgt.)

ft (für Juni 1873) ein Verzeichnis der höheren Lehraufgaben des preussischen Staats zusammengestellt worden. Nach demselben sind in Preußen 218 Gymnasien (außerdem 1 zu Kassel und 1 zu Gorbach), 30 Progymnasien, 79 Realschulen, 1, 16 II. Ordnung und 83 höhere Bürgerschulen (außerdem 1 zu Venedig, 1 zu Krefeld).

— Prinz August von Witttemberg hat sich gestern Morgen nach Thale im Harz begeben.

Wie die ultramontane Presse Deutschlands in ihrem Wütigen gegen Preußen von den Parteigenossen im Ausland bewundert wird, mag man aus den folgenden Zeilen ersehen, mit denen der in Wien erscheinende Volksfreund seinen Mittwochsarikel schließt:

„Die preussische Politik war immer ein Gemebe von Intrigen und perfider Rücksichtslosigkeit; im gegenwärtigen Stadium aber ist sie für empörende Zuchtstrafe der Völker geworden. Kein Mittel war ihr zu schmutzig, wenn es zum Ziele führte; und nun muß selbst die Untergrabung aller religiösen Ueberzeugungen dazu herhalten, die Güter Preußens und des protestantischen Papstes in Berlin zu erlösen. Auf der Höhe seiner Großmachtstellung weiß dieses Volk, von Niemandem geleitet, von Jedermann aber in traditioneller Weise gepöbelt wird, nicht Maß zu halten, und dieses unnatürliche Aufblasen des übermächtigen Froches berechtigt uns zu dem Schlusse, daß er endlich — plagen werde.“

Und der Wiener Volksfreund gehörte seit jeher zu den gemäßigteren Organen seiner Gattung.

Julda. 1. Aug. Das hiesige Knabenseminar ist wegen Benützung des Hofes durch Oberpräsidialbeschluss vom 1. October ob aufgehoben.

München. 1. August. Anlässlich eines Vorkommnisses bei der diesjährigen Frochleichnam-Procession in einer auswärtigen Garnisonstadt wurde vom Kriegs-Ministerium die längst bestehende Verordnung, wonach zur Spalierbildung bei Processionen nur Mannschaften katholischen Glaubensbesenenntnisses verwendet werden sollen, zur Danachachtung in Erinnerung gebracht.

Mez. Das Denkmäl für die bei St. Privat gefallenen Sachsen wurde um 10 Uhr in Anwesenheit mehrerer Deputationen eingeweiht. Der Gouverneur verlas im Namen des Kronprinzen den Sachsen die Anrede, welche auf die Tapferkeit der sächsischen Truppen hinweist und der Versicherung Ausdruck giebt, daß bei einem etwaigen neuen Kriege die sächsische Armee ebenso treu zu Kaiser und Reich stehen werde. Die Einweihung verlief in begeisterter Stimmung.

Paris. 1. August. (S. T. B.) Die Regierung beschloß, dem Ansuchen des Prinzen Napoleons um Wiedereintritt in die Armee mit dem Grade eines Divisionsgenerals nicht zu entsprechen.

Während der Ferien sollen wieder Versuche gemacht werden, um die Fusion der beiden Bourbonnen-Dynastien zu Stande zu bringen. Eine größere Anzahl Mitglieder der Rechten begeben sich deshalb nach Frochdorf.

Ueber die gegen Bayonne gerichtete Anlagenschrift wird gemeldet: Der Bericht des Generals Riviere besteht aus vier verschiedenen Theilen, die vier Bände füllen. Der erste Band faßt alle Anlagenspunkte zusammen; der zweite ist speziell der Artillerie, der dritte den Lebensmitteln, der vierte den Kommunikationen gewidmet. Der Marschall ist angeklagt: 1) mit dem Feinde kapitulirt und den Flag Mez, dessen oberster Kommandant er war, übergeben und nicht durch alle Vertheidigungsmittel erschöpft zu haben; 2) als Oberkommandant der Armee von Mez im offenen Felde eine Kapitulation, wonach sechs Truppen die Waffen zu strecken hatten, unterzeichnet und sich mündlich und schriftlich auf Unterhandlungen einließ, nicht Alles aufgegeben zu haben, wozu ihm die Pflicht und die Ehre vorschrieben; Verbrechen, welche nach den Artikeln 208 und 210 des Militär-Erstrafgesetzbuchs mit dem Tode bestraft werden.

Rom. 31. Juli. Einem Pariser Telegramme zufolge überzog Montanone Eglise die Allocution des Papstes dem Herzog von Bragila. Die Aufnahme derselben seitens französischer Minister des Aeußeren war eine sehr reservirte und befriedigte den päpstlichen Nuntius nur wenig.

Aus Cartagena

geht der Köln. Ztg. folgende Erklärung zu: Die unterzeichneten deutschen Einwohner von Cartagena fühlen sich veranlaßt, sowohl um eine Pflicht tiefer Dankbarkeit gegen den wackeren Commandeur des deutschen Panzereschiffes „Friedrich Karl“, den Capitän zur See Werner, zu erfüllen, als um irgendwelcher irrigen Darstellung der letzten Ereignisse zu begegnen, einen wahrheitsgetreuen Bericht als Augenzeugen derselben zu veröffentlichen, welcher der deutschen Marine zur höchsten Ehre gereichen und den wirksamsten Schutz, den dieselbe den deutschen Interessen im Auslande leistet, beweisen wird.

Am Begriffe, am 22. Juli Abends von Alicante nach Cartagena zu gehen, um mit seinem Schiffe die Deutschen dafelbst vor irgend welcher Unbill zu schützen, die denselben von dem ausländischen Volke in Cartagena widerfahren könnte, wurde Capitän Werner das Decret der neuoestimmten Regierung in Madrid behändigt, das die ausländischen Schiffe für Piraten erklärt, da deren rothe Flagge von keiner Nation anerkannt und dieselben ohne Distinction über irgend welche international anerkannte Autorität die Küsten besahren, und diese Schiffe den inländischen und ausländischen Fahrzeugen als vogelfrei in die Hände giebt.

Das Dicht vor Cartagena bezogener am Morgen des 23. Juli der „Friedrich Karl“ dem spanischen Kanonenboot „Bislañte“, das von einer Expedition nach Torrevieja zurückkehrte und wie Capitän Werner später erfuhr, den Hauptanführer des Aufstandes in Cartagena an Bord führte. Capitän Werner beschloß sofort, auf dem Voben der inter-

nationalen Seegesetze stehend, das Schiff aufzugreifen und, unter den Kanonen des Forts von Cartagena und der in dem Hafen befindlichen sehr überlegenen Schiffe, nöthigte er dasselbe, seine rothe Flagge zu streichen und verbanderte im Verein mit dem englischen Reiso „Vigean“, welcher sich seinen Absichten angeschlossen hatte, das Auslaufen der genannten Fregatte.

Mehrere der Mitunterzeichneten, die vor dem aufgelegten Volke sich in Sicherheit zu bringen wünschten, trafen im Laufe des Vormittags an Bord des „Friedrich Karl“ ein und wurden von dem Commandanten und dessen Offizieren mit einer Liebenswürdigkeit aufgenommen, die dieselben nicht genug anerkennen können und für die sie denselben hiermit öffentlich ihren Dank sagen.

„Friedrich Karl“, „Vigean“ und die inzwischen mit deutscher Mannschaft besetzte „Bislañte“ waren inzwischen kampfbereit, um irgend welchen Angriff der ausländischen Schiffe zurückzuweisen und auch für diese die internationalen Gesetze in volle Wirksamkeit treten zu lassen.

Die revolutionäre Regierung, inzwischen von dem Vorgefallenen in Kenntniß gesetzt, sandte gegen 12 Uhr Nachts eine Commission an Bord, um von dem Commandeur eine Erklärung zu verlangen und die Bedingungen zu erfahren, unter denen eine Freigebung der gefangenen Anführer und Mannschaften zu erlangen sein könnte.

Capitän Werner theilte der Commission sofort mit, daß ihm nichts ferner liege, als eine „Einmüthung in die inneren Verhältnisse Cartagenas und Spaniens, daß er aber, auf dem Voben der internationalen Gesetze des Völkerrechts stehend, das Recht und die Pflicht gepöbelt habe, das Schiff zu ergreifen, welches der Piraterie verdächtig zu betrachten sei. Um Untergängen und weitere Conflictte zu vermeiden, namentlich aber die in Cartagena wohnenden Deutschen vor den Unannehmlichkeiten zu bewahren, die eine ganz strenge Einhaltung des Rechts für sie herbeiführen könnte, sei er inebenen bereit, die Mannschaft und Anführer unter folgenden Bedingungen frei zu lassen, während das Schiff zur Verfügung seines legitimen Herrn bleiben müsse:

- 1) Eine autorisirte Anerkennung, daß die Flagge der revolutionären Regierung als irregulär zu betrachten und die Wegnahme der „Bislañte“ daher eine vollkommen gerechtfertigte und durch das Völkerrecht begründete sei.
- 2) Daß die Regierung den Deutschen, Engländern und sonstigen Ausländern vollständige Sicherheit in Leben und Person garantire.
- 3) Daß keine der in Cartagena vor Anker liegenden ausländischen, die rothe Flagge führenden Schiffe vor Eintreffen höherer Entscheidung für Capitän Werner den Hafen zu verlassen habe.“

Nach mehrstündiger Verathung mit der ausländischen Regierung kehrte die Commission an Bord zurück, um die Annahme dieser Bedingungen mitzutheilen, und beide Theile ratificirten obige Uebereinkunft.

Dies sind in kurzen Worten die Vorfälle des 23. Juli, die Capitän Werner mit einem Lacte, für den ihm alle Vertheiligten Anerkennung zollen mußten, und mit einer strikten Bewahrung des Völkerrechts leitete.

Cartagena, 23. Juli 1873.
A. Calaminius, A. Spottorno,
im Namen der übrigen Deutschen.
(Herr Spottorno ist Consul des Deutschen Reichs.)

Aus dem Jahre 1866.

Arnold Ruge bringt in der Rheinischen Zeitung eine interessante Erinnerung aus dem Jahre 1866. Er hatte damals, im Anfang Juli, eine Audienz beim Grafen Bernstorff in London, um denselben über die Verbreitung des von ihm verfaßten „Manifestes an die Deutsche Nation“ zu gewinnen. In dieser Audienz, nun machte Graf Bernstorff, antwortend auf den Inhalt der Rugeschen Broschüre, Mittheilungen über die Vorgehänge, welche den schwächlichen Rückzug von Dlmütz herbeiführten. „Sie werden es nicht wissen“, sagte der Graf zu Ruge, „daß ich schon vor Dlmütz, als ich Gefandter in Wien war, entschieden und nachdrücklich zum Kriege gerathen habe, und daß es auf ein Haar schon damals dazu gekommen wäre.“

Lassen wir nun Ruge selbst weiter erzählen: Graf Bernstorff theilte mir ausdrücklich mit, was er während der Krisis in verschiedenen Depeschen gesagt, und die Angelegenheit hatte sich ihm so eingepöbelt, daß er die Zeit und den Wortlaut seiner Briefe ohne Weiteres bei der Hand hatte. „Es thut mir leid, daß ich nicht in bemeldeten Falle bin. Ich erinnere mich nur, daß er sagte: Es war eine aufregende Zeit, die Kanonen, die gegen uns bestimmt waren, fuhren unter meinem Fenster vorbei, und ich schrieb nach Berlin, man möge sich über ihre Bestimmung nicht täuschen und sich rüsten.“ Er theilte mir ferner mit, daß daraufhin auch wirklich ein Ministerrath über die Kriegesfrage gehalten worden sei, in welchem der König und Radowiz für, die Weisheit aber gegen den Krieg gestimmt, worauf denn der König — Friedrich Wilhelm IV. — erklärt habe: „So begehre er sich seines königlichen Vorrechtes und unterwerfte sich der Majorität.“ Mich überraschte diese unerwartete Wendung nicht wenig; aber da der König es bekenntlich an der Art hatte, sich in Widersprüchen zu bewegen, so plachte ich unwillkürlich heraus: „Das sieht ihm ähnlich! Erst ja, dann nein! Jetzt verleihe ich auch die schmeichelhafte Entlassung des Herrn von Radowiz! Er wurde entlassen, nicht weil er unrichtig, sondern weil er richtig gestimmt hatte. Aber diese beiden Verehrer Deutschlands für den Krieg mit Dmütz! Das ist äußerst peinlich.“ Graf Bernstorff fuhr gelassen fort: „Das Wortum des verstorbenen Königs zeigt aber doch, daß er nicht so dämlichlich gefimmt war, wie man gewöhnlich annimmt, und Sie sehen, die Politik, die jetzt so glücklich durchgeführt wird, ist nicht so neu, wie es wohl den Anschein hat, auch nicht so aggressiv, wie behauptet wird, da sie selbst ein

so äußerst friedliebenden Manne, wie dem vorigen Könige, aufgedrungen wurde; und daß nach dem Vorgehen Deutschlands, wie im Jahre 1850, nach 16 Jahre verstrichen konnten, es es zum Bruche kam, sollte doch billig Jeder der Geduld Preußens zu Gute rechnen.“

„Man hätte sich aufs Bist sollten sollen, man sollte dies noch thun“, wie ich's in der Fregatte an die Hand gebe!“ sagte ich.

„Sie haben ganz Recht“, erwiderte er. „Ja, ja, wenn das Volk will, wenn alle Welt sieht, worauf es ankommt, wenn Jeder mit angreift, so geht es leicht. Wenn die Herren aber nicht wollen, so... Ich habe meine Erfahrungen gemacht und Se. Majestät der König, der in dieser Frage immer klar gesehen, hat es wohl gewünscht. Sie sehen ja aber selbst, in welchem Zustande die Volkstimmung war, als der Krieg begann. So hat denn Bismarck wohl durchgreifen müssen; und nun es mit Erfolg geschehen ist, wollen wir froh sein, daß wieder eine Harmonie des Geistes und eine richtige Strömung der öffentlichen Meinung eintritt. Des Bischofs Reaktion muß man darüber begreifen.“

Ueber die Abenteuern, daß der König Wilhelm und Graf Bernstorff die Wiederaufnahme einer liberalen deutschen Politik bei der Bildung eines engeren Bundes unter Preußen schon vor 1866 in Aussicht genommen, wurde ich erst im vorigen Jahre vollkommen aufgeklärt, als ich einen alten Freund (Kothar Bucher?) wieder sah, der selbst zur Wiederaufnahme einer solchen Politik im Einverständnis mit dem Grafen Bernstorff Schritte gethan, überall aber bei den „Vertrauensmännern des Volke“ auf unüberwindliche Hindernisse gestoßen war. Hierüber Näheres mitzutheilen, ist jetzt noch nicht rätlich, da es nach allen Seiten hin persönlich unangenehm berühren würde. So viel ist indessen klar, und das sprach auch Graf Bernstorff schon 1866 aus, „es blieb nichts Anderes übrig, als mit Blut und Eisen vorzugehen, um Deutschland wieder herzustellen, und zwar durch die endgiltige Ausweisung Desfröids.“

Aus der Unterredung mit dem Verstorbenen gemann ich aber einen Aufschluß 1) über den Einbruch der Schwarzenberg'schen Politik auf den verstorbenen König und jagar auf Radowiz, der mir neu war, und 2) über das Verhältniß des Königs Wilhelm und des Grafen Bernstorff zu der Wendung, mit der Preußen es endlich wagte, es selbst zu sein, — ein Aufschluß, der außer mir auch noch manchem Andern neu sein wird. Mit dem „Bischofs Reaction“, von dem der Graf bei der Gelegenheit sprach, wird die Geschichte der Nation, nun sie einmal im richtigen Geleise ist, allerdings fertig zu werden müssen, wie jeden Wanderer sein zurückgesetzter Fuß fortzieht, um seinen „vorgelegten“ zu überwinden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 2. August.
— Der concessionirte Markschreiber Bod zu Aischersleben ist zum Ober-Bergamts-Markschreiber bei dem Ober-Bergamte zu Halle a. d. S. ernannt worden.
— Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters: Am 3. August: „Der Elephant.“

Kirchliche Anzeigen.

Storbene.
Marienparochie: Den 22. Juli des Handarbeiters Walther T. Martha, 3 J. Brechburchfall. — Den 23. der Kaufmann Schüller, 77 J. Unterleibsleiden. — Des Musikus Marquardt S. Johannes, 5 M. Hirnhautentzündung. — Den 24. des Tischlermeisters Geber T. Anna Emilie, 16 J. Atrophie. — Den 25. der prakt. Arzt Dr. Barries, 26 J. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Schreiber T. Martha, 5 M. Krämpfe.
Mitroparochie: Den 24. Juli des Handarbeiters Giebit S. vry Wilhelm, 7 M. Darmkatarrh. — Den 26. der Polizei-Registrator Hacker, 49 J. 10 M. Lungenschwindsucht. — Des Oberkassiners Trent L. Euge, 3 M. 6 J. chronische Diarrhoe.
Moritzparochie: Des Salzwirkers Lehmann T. Vertha, 1 M. 24 J. Brechburchfall. — Des Schloßers Reim T. Marie, 2 J. 8 M. Gehirnentzündung. — Der Ingenieur Angermann, 48 J. Lungenschwindsucht. — Des Handschuhmachers Edelmann T. Marie, 1 J. 1 M. Diarrhoe.
Stadtkrankenhaus: Die Arbeitshändlerin Förster geb. Ludwig, 54 J. 2 M. Lungenschwäche. — Des Müllers Einede Witwe, 71 J. Altersschwäche. — Die Siegenhändlerin Schmidt, Rosine geb. Peter, 81 J. 1 M. Darmkatarrh.
Domsirge: Den 23. Juli des Schneidemeisters Heime Witwe, 83 J. 3 M. 4 J. Altersschwäche. — Den 26. des Buchbindermeisters Schwarze S. Paul, 11 M. Brechburchfall.
Neumarkt: Den 24. Juli der stad. jur. Wilhelm Nachtigall, 21 J. 11 M. 24 J. Lungenschwindsucht. — Den 26. des Wolllwarenhandlers Hammer S. Carl, 1 J. 10 M. 8 J. Brechburchfall. — Den 28. des Kaufmanns Dittmar S. Ernst, 3 M. Brechburchfall.
Glanza: Den 18. Juli des Schloßers Jacob S. tothgeb. — Den 20. des Handarbeiters Hörmann S. Otto, 7 M. 2 J. Brechburchfall. — Des Siegelbedrers Loffe Ghefrau, 40 J. Merentzündung. — Den 23. des Fabrikarbeiters Schors S. Hermann, 4 M. Luftröhrentzündung. — Den 25. des Messerschmieds Piffschmann unget. S., 13 J. Krämpfe. — Den 26. des Malers Sella T. Martha, 4 M. Brechburchfall.

Sprechsal.

Am 15. d. M. erließ die Polizeiverwaltung zwei Besamntnahmen, betreffend die Reinhaltung x. von Grab.u. Senftgruben und dergleichen.
Bis dato merkt man aber keineswegs, daß irgend

etwas in dieser Beziehung gefehlet ist. Die Schmerzsumme der Anwohner solcher schönen Gegenden ergeben unauflöslich. Wollte doch unsere Volkshoheitverwaltung vorgehen und endlich die gränztliche Reinigung oder geunthheitsgefährlichen Akraten vornehmen lassen: dem einzelnen Bürger ist es nicht möglich, solche Gruben in ihrer ganzen Ausdehnung zu reinigen und rein zu halten. Meistens glaubt der Eigentümer, der für die Reinigung dieser widerwärtigen Stumpflicher sorgen könnte, schon genug zu thun, wenn er allen Unrat nach dem Plachbar zuweist. Es würde sehr gut sein, wenn unsere Behörden z. B. sich einmal von dem schandlichen Zustande des Grabens, der zwischen den Häusern der Gasse und Bräustraße durchgeht, überzeugen; hier ist eine Abhilfe dringend erforderlich, die aber nur durch Canalisirung gründlich erreicht wird, vorläufig aber ist die größte Reinigung notwendig, und diese ist ja durch unsere Wasserleitung doch leicht zu bewerkstelligen.

Hallscher Wohnungs-Verein.

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 30. d. Mtz ist die Dividende für das mit dem 31. März d. J. abgeschlossene erste Geschäftsjahr auf 8 1/2 Procent festgesetzt worden. Die Inhaber vollen Anteile können die auf sie fallenden Beträge an jedem Freitage von dem Kassirer des Vereins, Herrn Director H. Beck, in Empfang nehmen. Bis zum 1. September d. J. nicht abgeholte Dividendenbeträge, sowie die auf nicht voll eingezahlte Anteile fallenden, werden den betreffenden Mitgliedern zugeschrieben. Ebenso sollen die bis zum 1. September nicht abgeholten, bereits am 1. April fällig gewordenen Zinsen für geleistete Einzahlungen den betreffenden zugeschrieben werden. Die Zahl zum Mitglieder der Genossenschaft betrug am 1. April d. J. 199, am 1. Juli 196. Halle, den 31. Juli 1873.

Der Verwaltungsrath des hallschen Wohnungs-Vereins.

(Eingetragene Genossenschaft.) Dr. Otto Ule, Vorsitzender.

Land- und Hauswirthschaft.

Im Regierungsbezirk Aachen hat die günstige Witterung den durch die Mäuse verursachten Schaden an den

Winterfrüchten nicht ausgleichen können. Nur in den 3 Eifelkreisen sieht eine bessere Ernte an Winterung zu erwarten. Die Sommerung wird im ganzen Regierungsbezirk eine gute Mittelernte ergeben. Vom Obst wird nur einiges Frühobst gerettet. Der Klee ist fast ganz vergangen und liefert daher fast gar keinen Ertrag. Bei dem Flachsbau hat sich die Frühkultur außerordentlich gut bewährt.

Vörren-Versammlung in Halle am 2. August 1873.

(Betriebsgewinn netto, Preise mit Zuschlag der Courtagen.) Weizen 1000 Kilo, bei schwachem Angebot und heiser Kaufkraft wurden die fest notirten Preise angelegt 90-97 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo, nur bedingt angeboten und es wurde nur für dringlichen Bedarf gekauft, alter nach Qualität 64-66 Thlr. bez., neuer bis 67 Thlr. bez. Gerste 1000 Kilo, ohne Gehalt. Gerstehalm 50 Kilo, geräumt. Hafer 1000 Kilo, 56-58 Thlr. bezahlt (33-33 1/2 Thlr. p. 100 Pfd. S.) Stroh 1000 Kilo, ohne Gehalt. Kammeln, 10 1/2-10 3/4 Thlr. bezahlt, hochfein 11 Thlr. zu machen. Weiden, 1000 Kilo, Preis 1000 Kilo, Kuppen 1000 Kilo, Kleefaat 50 Kilo, Delaaten 1000 Kilo, matt, Raps nachgebend 84-87 Thlr. bez., (75-78 Thlr. p. 152 Pfd. S.) Mais 1000 Kilo, Futtermais, nach Qualität 10-10 1/2 Thlr. incl. bezahlt. Spiritus 10,000 Liter, loco loco fest karottel- 23 1/2 Thlr. bez., Rüben- 21 1/2 Thlr. bez. Rindöl 50 Kilo, matt, loco ohne Offerten, Herbstmonate 10 1/2 Thlr. angeboten, zu 9 1/2 Thlr. für Käufer vorhanden. Prima Sotax, 50 Kilo, loco 4 1/2-5 1/2 Thlr. incl. nach Qualität bez., Herbstmonate 4 1/2 Thlr. incl. bezahlt. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, loco unbenutzt. Holzrunder 50 Kilo, loco geräumt; vierung nicht bekannt geworden; in Raffinaden lauterer Verarbeitungsart zu unbenutzten Preisen. Weizenmehl 50 Kilo, 3 1/2-4 Thlr. bez. Weizenmehl 50 Kilo, 2 1/2-3 Thlr. bez. Weizenmehl 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-3 Thlr., Weizen- 1 1/2-1 1/4 Thlr. bezahlt. Weizenmehl, 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bez. Hafer 50 Kilo, neues 1 Thlr. bez. Stroh 50 Kilo, 20 Sgr. bez.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, für den 1. August 1873.

Table with columns: Kursfuß, Angeb., and Rendit. Lists various bank and stock prices including items like 'Halleische St.-Akt.', 'Preuss.-Anleihe', 'Halleische Bauvereins-Aktien', etc.

Bekanntmachung. Die Magistrate und Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die etwa in Händen habenden Quittungen über im 1. Semester er. an durchmarschirte Truppen geleistete Munderpflegung und Forrage binnen 8 Tagen an mich einzureichen. Der Königl. Landrath des Saalkreises. Halle, den 26. Juli 1873.

Die dritte Etage in meinem Hause, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 125 $\frac{1}{2}$, ist 1. October zu vermiethen. Ferd. Wieders am Markt.

Eine Stube, Kammer, Küche an einzelne Leute z. 1. Oct. zu verm. Schillinggasse 10b. Ein freundlich möbirtes Zimmer mit Bett ist an einen anständigen Herrn v. 15. Aug. an zu verm. Steinweg 42, II.

Das feinste Parfüm der Welt, der grösste Sieg der modernen Chemie. **Duisburger Bauber-Wasser.** Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 liebliche Bouquets nach und nach. Feiner als jedes existierende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne; ersetzt dieses aber 8fach. Kist. à 6 St. 1/2 fl. enth.: kost. 2 1/2 Thlr. Probeflaschen à 15 Sgr. sind zu beziehen von der Rheinischen Producten-Fabrik für techn.-chem. Präparate **Kietz & Cie. in Duisburg a. Rh.** Verkaufsstelle bei Herrn Albin Hentze in Halle a/S. NB. In jeder Stadt wird ein resp. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Eine geräumige Wohnung für 100 $\frac{1}{2}$ ist den 1. October, ein großer Laden mit Wohnung zugleich zu beziehen gr. Märkerstraße 27. Eine Wohnung, hohes Parterre, zu 150 $\frac{1}{2}$ mit Garten 1. October, auch früher, zu beziehen Wilhelmstraße 37, Albin's Garten. **Gesucht zu mietzen 3-4 Stuben, parterre gelegen.** Adr. unter **W. K.** abzugeben in der Expedition des **Tagbl.** Eine l. Famil.-abw. Wohnung zum 1. October gesucht. Adr. unter **G. G.** in d. Exp. Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche wird zum 1. Oct. oder früher von kinderl. Leuten gesucht. Adr. u. U. V. Exp. Für nächstes Semester wird im Königsviertel oder Ober-Leipzigstraße möbl. Zimmer mit Cabinet gesucht. Derselben bis spätestens Sonntag den 3. August Mittags bei **Hrn. W. Klaus,** Leipzigstraße 77, abzugeben. **Gesucht z. 1. Oct.** unmöbl. St. m. R. für 2 ein. Herren. Adressen Landwehrstr. 12, II. 1 Wohnung von 2-3 St. nebst Zubehör wird zum 1. Oct. zu mietzen gesucht. Näb. kleiner Schlam 5. Ein möbirtes Zimmer wird von einer alleinlebenden Dame zum 1. October gesucht. Adr. unter **K. V.** in der Exped. v. B. Ein goldenes Medaillon in Buchform mit 2 Kinder-Portraits verloren. Es wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße 17, im Comptoir. Ein junger schwarzer Hund zugehauen. Abzuholen hoher Krämer 3, 2 Treppen. Silberne Uhr mit Kette verloren in Paradies. Ehrlicher Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben beim Wirth des „Paradieses.“ Donnerstag Abend von Belle vue bis Ludwig etc. eine schwarze Cadimur-Zacke verl. Gegen g. Bel. abzug. Ludwig etc. Vom Markt nach der Märkerstraße ein Paß Barometer verloren. Gegen Belohnung abzug. Wäckerstraße 5, 2 Tr. Vor dem Rammischen Thore ein Faquet gef. Abzuholen bei Kurzbals, Rabeninsel. **Wasserstand der Saale bei Halle.** am 1. Aug. Abends am Unterp. 1 W. 44 G. am 2. Aug. Morgens am Unterp. 1 W. 44 G.

Attest. Wer an Frostballen und Hüneraugen leidet, können wir mit vollem Recht als radicale, untrügliches Mittel das **Glücker'sche Zug- und Heilpflaster** empfehlen; in 48 Stunden ist aller Schmerz und in 8 Tagen das Uebel auf immer beseitigt. **Fr. Franke** aus Reglig, **G. Hartmann** in Gohls, Hauptstraße, **Frau Scharf** belehrt im Schulbusse wohnhaft, **Heine, Müller, Meinert, Schaffner** an der Wehl. St.-W. *) Echt zu beziehen aus der **Löwen-Apothek** zu Halle a/S., sowie aus den **Apotheken zu Merseburg und Köstla.**

Einen Kaufburschen im Alter von 16 bis 18 Jahren sucht zum sofortigen Antritt **G. W. Nicolai,** Markt 16. Frauen zur Hefe- und Gartenarbeit sucht **Jägerplatz 4.** Ein recht ordentliches Mädchen zur Hausarbeit am liebsten von auswärt. sucht zum sofortigen Antritt **Leipzigstraße 63.** **Wohmannsells, Köchinnen, reinliche Haus-, Stuben-, Küchen- und Kinderfrauen, Köcher, Kaufburschen und ordentliche Hordenschuete** finden bei hohem Gehalt sofort Stellen durch das **Comptoir von Frau Binneweiß.** Eine **Wohmannsells** und ein zweites **Küchenmädchen** werden bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht im **Hôtel „zum Ausländischen Hof“**, Halle. Ein ordentliches Dienstmädchen von außerhalb wird gesucht **Geiststraße 67**, im Laden. Mehrere Mädchen f. Küche u. Hausarb. erh. sof. Stellen v. **Fr. Wölscher,** Hallgasse 5. Zum 1. Sept. sucht ich ein ehrl. und reiml. Mädchen **Dr. Lehmann,** Wilhelmstr. 3, III. Ein ordentl. Mädchen findet bei hohem Lohn sof. noch einen guten Dienst gr. Steinstr. 60. Ein **Kindermädchen** zum sofortigen Antritt gesucht **Scharrengrasse 1.** Drevent. Mädchen finden sof. u. 15. Aug. Stelle durch **Fr. May,** Brannenplatz 11. Mädchen zum Nähen sucht gr. Berlin 8. Maschinenmädchen u. Mädchen auf Herenarbeit sucht gr. Klausstr. 7, III. Mädchen im Nähen geübt finden Beschäftig. bei hohem Lohn u. Doppelsohd, Herrenstr. 7. Ein junges Mädchen zum Tragen eines K. Kindes für den Sonntag Nachmittag wird gesucht bei **Wühlberg,** Magdeb. Chaussee 2, r. III. Ein ordentl. ehrliches Mädchen sucht sofort Stellung. Zu erh. **Strohbofsstraße 2.**

Bettfedern reinigt von Schmutz und Motten **F. Zöllner,** Siegelgasse 8. Ein anst. Mädchen, welches in Küche und Hausarb. mit guten Zeugnissen, sucht 1. Sept. Stelle v. **Fr. Wölscher,** Hallgasse 5. Feinl. möbl. Stube und Kammer sofort zu vermietzen **Hospitalplatz 6, p.** Möbl. St. u. Schlafst. **Hiescher,** 2, 8 Tr. Wohn. zu 48 $\frac{1}{2}$ an kinderl. u. II. Wallstr. 2.

Eine herrschaftliche Wohnung in erster Etage u. angenehmer Lage der Stadt, besteh. aus 10 Zimmern und Zubehör, ist an eine ruhige Familie zum 1. October c., wenn erwünscht früher, für 500 Thlr. p. a. zu vermietzen. Näheres unter **U. 5** in der Exped. d. Bl. **3 möbl. St. u. C. sof. zu bez.** Leipzigstr. 25, I. **Möbirtes Zimmer** zu verm. Schulgasse 4. **Möbirtes Zimmer** mit Cabinet an 1 oder 2 Herren zu verm. Näb. Dachritzgasse 4, II. Ein anst. möbl. Garçon-Vogis ist 15. August oder sp. zu bez. II. Steinstr. 4, III. **Möbl. St. verm. sof. Magdeb. Chaussee 4, p.** 1 fr. m. St. ist gl. zu bez. gr. Ulrichstr. 28. Zwei anständige junge Mädchen finden Logis u. Kost an der Halle 13, 2 Tr.

Schlafstellen für Schuhmacher **Wallstraße 36.** 2 anst. Schlafstellen offen **Wühlgasse 4.** Anst. Schlafstelle **Unterberg 23.** Anst. Schlafst. mit Kost **Kanzleigasse 4.** Anst. Schlafst. **Taubengasse 2, im Hofe.** Schlafstellen mit Kost **Schulberg 8.** Anst. Schlafstellen m. R. **Breitestraße 14, I.** Anständige Schlafstelle **Mathausgasse 5.** Anst. Schlafst. mit Kost **Markt 18, III.** Schlafstellen **Rathswerder 3, 1 Tr.** Eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, geräumiger Küche und sonstigem Zubehör, wird für jetzt oder spätestens zum 1. October c. zu mietzen gesucht. Offerten unter **Schiffre F. A. Nr. 3528** werden durch die **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse, gr. Berlinstr. 11,** erbeten.

Neue saure Gurken bei **Boltze.**
 Delicate Brathering bei **Boltze.**
 Neue Himbeer- & Limonaden- & Sijenz und
 Kirchsyrup empfiehlt
Otto Ströhmer.
 Traubeneffig ff zum Einmachen bei
Otto Ströhmer.
 ff. genu. Nussnade per 1 3/4 6 1/2 1/4 und
 Brot-Nussnade billigt bei
Otto Ströhmer.
 Heute frisch geschlachtet bei
Fr. Thurm.
 Jeden Dienstag u. Freitag
Braumbier.
 Brauerei **August Mann.**

Wein Lager vorzüglichster
Flaschenbiere
 in 7 Sorten als:
 Coburger Aktien-Bier 17 fl.
 Neubairisch Bier 18 fl.
 Dresd. Waldschlöß-Bier 24 fl.
 Böhmisches Aktien-Bier 24 fl.
 Galisches Aktien-Bier 25 fl.
 Zerbst's Bitter-Bier 26 fl.
 Köniener Champ.-Weißbier 28 fl.
 bei Entnahme für 1 Ltr. im Stadtgebiet frei
 ins Haus, halte ich hiermit best. empfohlen
J. R. Strässer, am Geißthor.

Kirschsaft
 frisch von der Presse bei
Richard Fuss,
 gr. Schlämm 3.
 Kirchsast, frisch von der Presse, bei
Otto Thieme.

Meinen Traubeneffig
 eigener Weinberge, besame und selbst von
 hoher Seite beliebte Specialität, empfiehlt der
 feineren Küche à la Carte 3 Tdr.
 Weinbergbes. **Vunderstedt** in Freiburg a/L.

50% billiger.
 Singer- & Nähmaschinen, à 32 % mit
 allen Hilfsapparaten unter Garantie der
 größten Solidität-Leistungsfähigkeit empf.
Ernst Pfabe Nachfolger,
 gr. Ulrichstr. 8.

Lotterie-Loose
 zur 2. Cl. sind noch einige zu haben bei
C. W. Sachtmann, Geßstr. 58, 1.

Kieferne Schwarzen
 geeignet zum Verschlag und Umgänzung billig
 zu verkaufen. Näheres
 gr. Steinstraße 17, part.

Größere Kisten Klinker, rotbe
 Mauersteine, Poröse u. Hohl-
 steine offerirt
August Mann, Schiffsaale.

Ein Haus im Preise v. 2200 % ist mit
 600 % Anzahlung zu verkaufen durch
C. Zahn, gr. Ulrichstraße 58.

Ich habe den Auftrag, mehrere Häuser im
 Preise von 6-20000 % für zahlungsfähige
 Leute anzukaufen und bitte geehrte Verkäufer
 sich mit mir in Verbindung zu setzen.

A. W. Sachtmann, Geßstr. 58, 1.
 Neue Kartoffeln verkauft Jägerplatz 4.
 Mehrere Sopha verk. Geßstr. 24.

Gutes Mannerröhr abzulassen Bittergasse 16.
 Beste Zwöcker Steinbohn und gedactes
 Brennholz verk. **L. Günther,** Kellnberg, 7c.

Best. Kleidungsst. fr. Hermann u. Schlämm 11.
 4 Stück Läuferhühner haben zum Ver-
 kauf **H. Klausstraße 6.**

Ein gebr. Mahagoni-Meidersecretär zu
 kaufen gesucht Spiegelgasse 13.

Selbsarbenstreicher
 auf gut lobnenden Accord sucht
Fr. Ehrhardt, Maler,
 Steinthor 5.

Tüchtige Dienstmagd
 Geh. Weisgerstraße 47.

Ein zuverlässiger Feuermann u. einige
 tüchtige Schlosser finden sofort Aufnahme
 in **Ulv. Taak** Maschinenfabrik.

Ein ordentlicher Arbeiter wird verlangt
 Lauber-gasse 13.

Verentliche Knechte sucht
F. Taak.

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder
 hatte stets auf Lager
Emilie Schmidt, gr. Ulrichstr. 23.

Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichstr. 8
 empfiehlt in ganz vorzüglichen Qualitäten:
Shirting in allen Breiten, **Chilton, Downslas, gestr. Satin,**
fac. Shirting, Piqué in ganzen u. halben Stücken, sowie im Ausschitte zu nur
 Fabrik-en-gros-Preisen.

Wir empfehlen
Gummi-Regenmäntel bester Qualität
 in verschiedenen Stoffen.
Eulner & Lorenz,
 Gummi- u. Guttapercha-Waaren-fabrik.

Frischer Blüten-Schlender-Honig,
 die feinste aller Honigsorten,
 in weißen Glasbüchsen von 1 bis 4 Pfund à Pfund 10 Gr.
 bei Buchbindermeister **Löbeling,** alter Markt 5.

Merseburger Schwarz- oder Bitterbier.
 Von Herrn **Carl Berger** in Merseburg ist mir der Alleinverkauf in
 Flaschen des berühmten **Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres** für
 Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Recon-
 valescenten, an Schwäche, Nerven, und Blutmuth Leidenden sowie für
 Wöchnerinnen bestens empfohlen.
C. Friedrich, „Malle.“

Frischen Portland-Cement in 1/4 und 1/2 Tonnen sowie aus-
 gewogen empfohlen
Klinkhardt & Schreiber.

Leere Saft- und Syruptonnen kauft jedes Quantum zum höchsten Preise
C. G. Nicolai, Markt 16.

H. F. Hildebrand's
 Kunst- u. Dampfzärerei, Druckerei u. chem. Waschanstalt,
 empfiehlt sich zum Färben und Waschen aller in dieses Fach schlagender Artikel
 bei möglichst billigen Preisen und schneller Lieferung.
 Annahmen: Im Fadrigelände am Vorsthor 5,
 bei Herrn **H. C. Weddy-Bönke,** gr. Ulrichstraße 61,
 bei Herren **Gebr. Wahl,** Geißstraße 2,
 Wochenmarkttag: Schnittwaaren- & Budeische.

Wichtig für Neubauten.
 Der Unterzeichnete empfiehlt
fertige Fussbodenbretter,
 durchaus trocken, gehobelt mit Nute u. Feder,
 in Kieferholz und Weisstannenholz, 1" und 1 1/4" dick, in Längen von 14 bis 30
 Fuss, pro preuss. Fuss ca. 2 Sgr., bei grossen Parthien billiger.
 Es liegen Bretter zur Ansicht auf Lager.
Carl Rudolph Neuhaus,
 Dampfzägewerk u. Holzhandlung,
 Holzweissig - Bitterfeld.

Grab-Monumente
 in Marmor, Granit, Sandstein,
 saubere Ausführung u. vorzügliche Inschrift,
 sowie **Bauarbeiten** aller Art
 fertigt zu soliden Preisen
F. Söllinger in Halle a. S.,
 Albsthor-Vorstadt 8.

Presslers Berg.
 Unterzeichneter empfiehlt seine Restauration zu jeder Tageszeit. Gute Speisen
 und Getränke. Bier schön und kühl vom Eis.
Bretschneider.

Café David.
 Sonntag, den 3. August grosses Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entrée an d. Kasse 2 1/2 Gr. Abonnementskarten gültig. **C. Börner.**

Müller's Belle vue.
 Sonntag den 3. August
Ball des „Geburtsstags-Clubs.“
 Anfang 8 Uhr. Eingang vom Königsthore aus. **D. V.**

Im Parke der Brauerei
 von **Schauer & Comp.** in Siebichenstein.
 Sonntag den 3. August

2 große Militair-Concerte
 ausgeführt vom Musikcorps der Unterofficierschule zu Weiskensels.
 Anfang Nachmittags 3 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.
 Entrée 2 1/2 Sgr. **R. Dannenberg.**

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
 Sonntag den 3. August Gesellschaftstag u. Tanzmusik. **H. Hertzberg.**

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
 Sonntag den 3. August Ballmusik. Anfang 3 1/2 Uhr

Hier die Redaction verantwortlich O. Dietze, - Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Leipzig. **Ausverkauf** Leipzig. **Ausverkauf**
 Nr. 12. **Ausverkauf** Nr. 12.
 von feinem Filz, Stoff- und Strohhüten,
 um damit zu räumen, zu einem jeden nur
 annehmbaren Preis.

Revolver,
 womöglich mit Zubehör, wird zu kaufen
 gesucht in der Expedition d. Bl.
Jacob Broich's Weinhandlung
 und Restaurant.
 Reingehaltene Weine zu billigen Preisen.
 Gute Küche.

Einem ordentlichen Pferdflucht sucht
L. Hildebrand, Böllberger Mühle.

Ein tüchtiger Pferdflucht gesucht:
 Döllscherstraße 7.

Ein Kellnerbursche oder 1 Bursche, welcher
 Lust hat Kellner zu werden, wird zum recht
 baldigen Antritt gesucht auf
Presslers Berg.

Ein Bursche von 14-18 Jahren wird als
 Hausknecht für leichte Arbeit sofort gesucht.
J. P. Ehler, Stahrenfabrik.

Ein ordentlicher, junger Mensch wird so-
 gleich als Kaufmänniche gel. Kleinmiedern 10.

Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
 Theilnahme bei der Krankheit und Begräbnis
 meines seligen Mannes des Schneidermeisters
Friedrich Nebershanien
 sage ich hiermit allen lieben Freunden und
 Bekannten meinen innigen tiefgefühlten Dank.
 Wittwe **Leopore Nebershanien.**

Verein der Krieger v. 1866 ab.
 Zur Vereiniung des stromenden Mannig,
 welche Sonntag früh 8 Uhr stattfinden, we-
 den die Mitglieder ersucht, Sonntag früh
 7 1/2 Uhr bei dem Unterzeichneten anzutreten.
Der Vorstand,
Otto Dettenborn
 Vorsteher.

Café David.
 Montag den 4. August
Kein Concert.
W. Halle.

Bürgergarten.
 Frischen Sticks- und Säckeluchen.
Bad Wittekind.
 Sonntag den 3. August

Grosses Extra-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.
W. Halle.

Weintraube.
 Sonntag, den 3. August Abends
Grosses Extra-Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.
W. Halle.

Eremitage.
 Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

Deutsche Einigkeit.
 Sonntag den 3. August Abends 7 Uhr
Ball
 im Salon zum Neuenthal.
Der Vorstand.

Die Wasserfabrik der Schiffsanlegergehäusen
 findet Montag den 4. August statt.
 Abfahrt vom Paradies Punkt 3 1/2 Uhr.
Die Altgejellen.

Munst-Arena in Halle
 auf dem Hauptplatz.
 Heute Sonntag den 3. August 1873
 Große außerordentliche Vorstellung
 der Gymnastik-Gesellschaft des
 Herrn **H. Michels,**
 mit vollständig neuem Programm.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.
 Alles Nähere die Tageszettel.
 Zu zahlreichem Besuch ladet erge-
 benst ein
H. Michels.
 Morgen Montag:
Brillante
Abend-Vorstellung.
 Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Turner-Feuerwehr.
 Sonntag früh 6 Uhr
Uebung
 (Mathesof).